

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 77 (1973)  
**Heft:** 1-2

**Nachruf:** Elisabeth Schär-Ryser (Geb. Deubelbeiss) ist gestorben  
**Autor:** Jakob, Züsi

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rung drängt hinaus aufs Land ... um dort neue stadtverkehrsähnliche Probleme zu schaffen — und immer rarer werdende Landschaft zu konsumieren. (Pressedienst «Aktion gesunde Schweiz»).

*ELISABETH SCHÄR-RYSER (GEB. DEUBELBEISS)  
IST GESTORBEN*

Tieferschüttert vernehmen wir vom Tode einer liebenswerten Kollegin, einer echten Schulmutter, die prädestiniert war, während vielen Jahren die Gesamtschule auf dem Dentenberg zu leiten. Wer das Glück hatte, je in ihre Schulstube zu schauen, ja vor ihrer Klasse als Praktikantin zu stehen, wusste, dass hier etwas leuchtete von jenem Geiste, der einst von Pestalozzi ausging. Unvergesslich sind die Stunden in ihrer Familie, die langen Gespräche über den Sinn des Lebens, die Diskussionen über Schulprobleme.

Behutsam und gütig hat sie sich stets ihrer Schulkinder angenommen. Schritt für Schritt suchte sie in die kleinen, oft verschlossenen Gemüter einzudringen, brachte sie mit ihrem goldenen Humor zum ersten schüchternen Lächeln, riss sie mit ihrer nieversiegenden Vitalität und ihren köstlichen Ideen, die sie ihrer Methode, Schule zu halten, zu Grunde legte.

Elisabeth Schär ist still von uns gegangen, gezeichnet von einer langen, schweren Krankheit. Beispielhaft hat sie diese Krankheit ertragen, ja spendete Kraft all jenen, die auch nur in Gedanken bei ihr weilen konnten. Sie wird weit über ihren Tod hinaus mit den Seminaristinnen verbunden bleiben, die sie mit Geschick in die Probleme des Schulegebens einführte, ihnen half, Klippen zu überwinden, ihnen aufzeigte, wie man mit den Schwierigen unter den Schulkindern auf eine menschliche Art fertig werden kann. — Elisabeth Schär hat ihre frohen Augen für immer geschlossen. Ihre Stimme, die auch in tiefsten Schmerzen ein Jubilieren sein konnte, ist für immer verstummt. Sie war eine von jenen grossen Frauen, die in der Stille wirken, die ihren Acker gut bestellen. Wer diese Frau kannte, war reich. Stets nahm man etwas mit sich nach Hause. Ihre Kraft verschenkte sie noch in ihrem letzten Lebensjahr in vollem Masse. Solange es ihr möglich war, schrieb sie, beantwortete Kinderbriefe in einer Art und Weise, die niemals einen todkranken Menschen vermuten liess.

Eine gütige, liebe Lehrgotte in gotthelf'schem Sinne musste in ihren letzten Lebensjahren eine harte Schule durchwandern. Ihr klares Ja zu einem unabwendbaren Leiden war einmal mehr ein Positivum in ihrem Leben, einem Leben, das getragen wurde aus dem tiefsten Kern ihrer Familie, einem Leben, das zum grossen Teil ihren ihr anvertrauten Schulkindern gehörte. — Wer bei Dir, Elisabeth, lernen durfte, wie man lehrt, wird Dich und Deine Schulstube ein Leben lang in seinem Herzen behüten und bewahren.

*Züsi Jakob*